

Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger

für den Staingau



Ersteinst Mittwoch und Samstag. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 8. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Anzeigen kosten die Leihgespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 50 Hg., Kleinanzeigen die Leihgespaltene Petitzeile 250 Hg. (Hauptstadt, monatlich mit Bringerlohn 3.25 Mk., durch die Post 10. —) Ihre Quartalszahl.

Nummer 137

Telefon Nr. 59.

Samstag, den 3. Dezember 1921

Telefon Nr. 59.

25. Jahrgang

An unsere Leser!

Die Teuerungswelle hat alle Betriebe erfasst. Wie der liebe Leser ja schon aus den großen Tageszeitungen ersehen haben dürfte, ist dieselbe auch im Zeitungsgewerbe zum Ausdruck gekommen. So haben alle Zeitungen der Umgegend mit dem 1. Dezember einen neuerlichen Aufschlag vorgeesehen. Wir haben uns die Lage überlegt, und berücksichtigt, daß wir in Flörsheim vorwiegend werktätige Bevölkerung haben, die in heutiger Zeit sehr mit dem Geld rechnen muß. Aus diesem Grunde haben wir von einem Aufschlag abgesehen. Um aber einen Ausgleich herbeizuführen, um die ungeheueren Unkosten zu decken, haben wir uns entschlossen, vom Dezember ab unser Blatt nur noch zwei mal, Mittwoch und Samstag erscheinen zu lassen. Sobald die Verhältnisse sich wieder in normalen Bahnen zeigen, werden wir wieder zum dreimaligen Erscheinen zurückkehren.

Flörsheimer Zeitung.
Flörsheimer Anzeiger.

Die Löhne in Rußland.

Während die Bolschewisten in ihrer Propaganda durch Wort und Schrift immer noch von der Ausbeutung des Arbeiters durch den Privatkapitalisten sprechen, liegen die Dinge in Sowjetrußland gerade umgekehrt. In den Staatsbetrieben führt der Arbeiter ein Leben, das vielfach an das der altrömischen Sklaven erinnert, hingegen ist die Lage des Arbeiters in den neuerstandenen kapitalistischen Privatbetrieben eine unvergleichlich günstigere. Schon die häufig von der Sowjetregierung geäußerte Befürchtung, daß die Arbeiter aus den Staatsbetrieben in die privaten abströmen würden, ließ darauf schließen, daß die Arbeiter dieses nicht ohne Grund tun würden. Wie tatsächlich die Lage in den Privatbetrieben ist, geht aus einem Bericht eines deutschen Kommunisten Hermann Meyer in der Moskauer „Pravda“ hervor. Meyer will die kapitalistische Ausbeutung in Privatbetrieben brandmarken, gibt aber hierbei Lohnsätze bekannt, wie sie auch nach dem neuen Lohnsatz den Arbeitern, falls genug Geld da wäre, in den staatlichen Betrieben nicht gezahlt werden würden. Meyer hat in verschiedenen Moskauer Betrieben Arbeit gesucht und festgestellt, daß hierzu erstlich einmal die Empfehlung eines Kaufmannes erforderlich ist, und daß zweitens Kommunisten von vornherein abgewiesen werden! In der Bäckerei, in der er schließlich untergekommen ist, (seine kommunistische Parteizugehörigkeit hat er wohl gemerkt verschwiegen), haben 30—40 Arbeiter gearbeitet. Die Mehrzahl von ihnen hat einen Tageslohn von 40 000 Rubeln und außerdem zwei Pfund Roggenbrot und ein Pfund Weizenmehl täglich erhalten. Einzelne der qualifizierten Arbeiter haben 75 000 bis 100 000 Rubel am Tage erhalten. Nichtsdestoweniger spricht Meyer von „kapitalistischer Ausbeutung“ u. findet besonders die Nachtarbeit, wie sie in Bäckereien üblich ist, unerhört. Er hat infolgedessen eine rege Hege unter seinen Arbeitsgenossen begonnen. Als dem Vorkämpfer der Bäckerei dieses zu Ohren kam und er außerdem erfuhr, daß Meyer der kommunistischen Internationale angehört, hat er ihn begreiflicherweise an die Luft gesetzt und ihm für zehn Tage Arbeit, oder besser gesagt kommunistische Hege, 360 000 Rubel auszahlen wollen. Damit ist Meyer nicht einverstanden gewesen

und schließlich haben sie sich auf einen Tageslohn von 150 000 Rubel und 450 000 Rubel Abschlagszahlung geeinigt.

Demgegenüber sei daran erinnert, daß der neue einheitliche Lohnsatz in der höchsten Kategorie einen Monatslohn von 2 250 000 Rubel und in der untersten Kategorie von 450 000 Rubel festsetzt. Eine Brotration von drei Pfund Brot täglich ist eine Sache, an die sich die ältesten Arbeiter in den staatlichen Betrieben kaum mehr erinnern können. In den Staatsbetrieben kann daher wohl von Arbeiterausbeutung gesprochen werden, nicht aber, wie es diesem Hermann Meyer beliebt, in den Privatbetrieben.

Politische Rundschau.

Kreditverhandlungen.

In der Sitzung des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie erstattete Hugo Stinnes eingehend Bericht über seine Londoner Besprechungen. Es schloß sich daran eine eingehende Aussprache über die Kreditation der Industrie im Zusammenhang mit der Frage einer ausländischen Anleihe an. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge kam man schließlich dahin überein, den geschäftsführenden Vorständen des Verbandes, Geheimrat Bücher, zum Reichskanzler zu entsenden, um ihm mitzuteilen, daß der Reichsverband mit dem Vorschlag Dr. Birtch einverstanden sei, einen aus Mitgliedern der Industrie und der Finanzgewählten Ausschuss von sechs Herren mit den englisch-amerikanischen Wirtschaftskreisen über die Kreditfrage in Verbindung treten zu lassen. Der Ausschuss selbst soll von Dr. Birtch bestimmt werden.

Wie wir erfahren, haben zwischen Dr. Rathenau und dem Direktor der Bank von England, Sir Robert Anderson, zwei Konferenzen stattgefunden. Weitere Konferenzen mit ersten englischen Finanzmännern und dem Schatzminister Sir Robert Horne sollen sich unmittelbar anschließen. Es ist möglich, daß Rathenau auch mit Lloyd George zusammentreffen wird.

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knopp.

(Nachdruck verboten.)

„Ich brauche keinen Vormund mehr, am allerwenigsten einen sechsundzwanzigjährigen in Weiberröden“, brauste nun auch Hellmut auf. „Ich gehe meine eigenen Wege, wenn es nicht anders sein kann. Onkel Waldemar nimmt mich mit Freuden auf. Dann habt Ihr ja wohl endlich euer Ziel erreicht.“

Agnes verzählte sich. Ihre schönen, dunklen Augen blitzten unheimlich auf.

„Ah! Das hat er dir heute zugesichert! Das weißt du seit heute!“ presste sie mit Anstrengung zwischen den Zähnen hervor.

„Habe ich immer gewußt.“

„Immer? Das glaube ich nicht. Weshalb hast du von seinem Anerbieten nicht schon Gebrauch gemacht?“

„Weil ich den Bruch so lange wie möglich hinausziehen wollte; weil ich Schloß Damerow nicht erneut dem Gespött preisgeben wollte und mich nicht zum Gegenstande des Mitleids machen wollte. Ueber die eigenartigen Verhältnisse pfeifen schon die Späßen auf den Dächern.“

„Du bist neidisch, weil Papa mir mehr Vertrauen schenkt als dir, weil er mir die Rechte einer Schloßherrin in seiner Abwesenheit übertragen hat. Wenn die Leute das eigenartig finden, dann beweist es nur, daß sie viel zu fern stehen, um Dinge richtig beurteilen zu können.“

„Nicht Reid spricht aus mir, sondern der Verdruß über die unnatürliche Wirtschaft, die hier herrscht, und die auch jedem Unbeteiligten auffallen muß. Der älteste Sohn wird in die Rolle eines abhängigen Inspektors gezwängt, und die jüngere Stieffchwester führt mit dem Vater zusammen das Regiment, hegt, spioniert, intrigiert, verleumdet nach Herzenslust, ohne zur Rechenschaft gezogen zu werden. Der Vater, dem eine Wunde vor den Augen liegt, läßt alles geschehen, weil er nicht mehr die Kraft besitzt, sich aus den Weiberhänden freizumachen.“

Auch dem Gangmüdigsten mußte endlich wohl die Wille übergehen, der jahrelang in seinem Innern auf-

gehaute Groll schwall plötzlich so mächtig an, daß ihm ein Abzugsschlag geschaffen werden mußte, wollte er, Hellmut, nicht daran erkranken.

Agnes sah den Vater neben sich sprachlos an. Neugierte Empörung über das soeben Gehörte war deutlich in ihrem Gesicht zu lesen.

„Du redest ja heute eine Sprache, die nicht fähner sein kann, mein Lieber“, fuhr es ihr eilig heraus. „Wir wollen mal hören, wie Papa sich dazu stellt, wenn er zurückkommt.“

„Eine entscheidende Aussprache in dieser Beziehung fürchte ich nicht“, gab Hellmut zur Antwort. „Einmal mußte es doch dazu kommen. Schon allein der Gedanke, daß ihr die natürlichen Bande, die heiligsten Gefühle der Freundschaft, die mich mit meinen Onkel verbinden, erlösen oder aus meiner Brust herausreißen müßten, läßt mich zu heller Rebellion aufstehen. Weshalb das? Die Barperts sind die einzigen, die mich verstehen — die Gefühl für mich haben. Oder tragt ihr etwa Sorge, daß meine hübsche Cousine Adele Gefallen an mir finden könnte? Pah! Da muß schon ein Adonis wie Egon kommen, um Eindruck zu machen! — Außerdem hätte sie jetzt auch Auswahl. Der ganze Ingenieurstab der neuen Bahn ist ja, wie man hört, immer noch dort einlogiert.“

War es Zufall oder Absicht, daß Hellmut seine Schwester jetzt mit einem langen Blick fixierte? Er sah, wie ein feines Rot vom Halse heraufstieg und ihr Antlitz förmlich in Glut tauchte. Da ging auch in seinem Innern etwas vor. Seine Augen erweiterten sich. Ihm war plötzlich die Erkenntnis gekommen, daß seine Schwester eine besondere Ursache, ein ganz bestimmter persönlicher Hm in den Wald geführt hatte.

Erinnerungen an eine gar nicht weit zurückliegende Zeit tauchten in ihm auf, wo auch Schloß Damerow der Sitz der Oberleitung des Bahnbau gewesen war. Er sah wieder, mit welcher Lebhaftigkeit Agnes an allen technischen Fragen Anteil nahm, wie sie immer von neuem begehrt, in die Einzelheiten der auszuführenden Arbeiten eingeweiht zu werden, also ein Gebiet, das dem Interessentkreis einer Frau im allgemeinen sehr fern liegt. Er beobachtete, wie häufig sich Agnes von dem leitenden Oberingenieur orientieren ließ, wie ihr

Wila förmlich an seinem Munde hing; wie sie in dessen Gegenwart ein ganz anderes Wesen zur Schau trug, als er es sonst an ihr kannte.

Aber er glaubte auch wahrgenommen zu haben, daß derjenige, dem sie sich mit solcher auffälligen Sympathie näherte, nur im Anfang von ihrem Neuen bestrahlt wurde, daß man eine allmähliche Wandlung sah — daß er sich seltener sichtbar machte und ihr schließlich auswich, wo er es, ohne unhöflich zu erscheinen, durchzuführen konnte. Ja, die Abzögerung seiner Anwesenheit auf Schloß Damerow gegenüber der von vornherein festgelegten Zeit glaubte er jetzt auf diese Abneigung des Bauleiters zurückführen zu müssen.

In diesem Augenblick wurde Hellmut alles klar. Er hatte recht gesehen. Schnell entschlossen ging er daher zum Angriff über, indem er fortfuhr:

„Wenn ich höflich wäre, könnte ich deiner Ausfahrt nach dem neuen Bahngelände Motive unterlegen, die mit der Wahrheit besser übereinstimmen dürften, als deine Beschuldigung mir gegenüber.“

Sie wandte betroffen den Kopf zur Seite. Er blickte in ein entsetztes Gesicht, aus dem alle Farbe gewaschen war.

„Du bist ich neugierig, mit welchen Insanien du mir dienen wirst“, entgegnete sie mit erkünstelter Ruhe. Über ihre Stimme vibrierte vor Erregung.

„Du könntest z. B. das Bedürfnis gehabt haben, eine Begabung mit dem Ingenieur Hirtichsen von der neuen Bahn herbeizuführen, der damals einige Wochen unser Gast war, und deine Ausfahrt hätte dann mehr deinen als meinen Interessen gegolten“, versetzte er kühl.

Noch ehe er die letzten Worte vollendet hatte, traf ein von ihrer Hand geführter Reiterschlag sein Reispferd so unvermittelt, daß es sich hoch aufbäumte, den Vater abwarf und dann in rasendem Tempo quer über die Felder zum Schlosse galoppierte. Ohne sich um ihren Bruder zu kümmern, sagte Agnes mit ihrem Wägelchen davon, als wenn sie von Furien verfolgt würde.

(Fortsetzung folgt.)

Der englische Reparationsplan.

London, 1. Dez. Das Finanzkomitee des britischen Kabinetts beschäftigte sich am Donnerstag Abend unter dem Vorsitz von Lord George mit der Reparationsfrage. Die Abendblätter versichern, daß das Moratorium nur ein Teil des Planes der britischen Regierung sei, der bezweckt, das wirtschaftliche Gleichgewicht Europas wieder herzustellen. Die Zeitungen drücken allgemein die Ansicht aus, daß das Moratorium nur mit Zustimmung Frankreichs und Belgiens erteilt werden dürfte, und

daß es von der Einsetzung einer Finanzkontrolle in Deutschland während der Dauer des Moratoriums abhängig gemacht werden müsse. Diese Kontrolle müsse vor allem eine Erhöhung der Steuern, die Herabsetzung der Ausgaben und des Banknotenumlaufs fordern. Man erklärte, daß der gesamte Plan der britischen Regierung in Kürze den Alliierten unterbreitet werden wird. Es wird die Einberufung des Obersten Rates vorgeschlagen werden, der eine Revision der Beschlüsse, die zum Londoner Ultimatum geführt haben, vornehmen werde.

Es heißt, daß England das Wiesbadener Abkommen anerkennt, wenn Frankreich das Moratorium annimmt. England werde aber zugleich die Anerkennung des Finanzabkommens vom 13. August durch Frankreich fordern.

Ein französisches Finanzprogramm.

Paris, 2. Dez. Zu dem gestrigen Interview, das der „Intransigeant“ mit Sir John Bradbury hatte, schreibt der „Matin“, die Diskussion scheine sich darum zu drehen, ob man Deutschland eine Anleihe oder ein Moratorium bewilligen solle. Die Aussichten auf eine langfristige Anleihe in genügender Höhe, um die Zahlung mehrerer Jahresraten zu sichern, sind nach dem „Matin“ sehr gering, da die City nur zwischen 20 und 40 Millionen Pfund Sterling auf kurze Frist anbietet und auch diese nur unter sehr schweren Bedingungen. Der amerikanische Markt zeige sich ziemlich kalt gegen die Bemühungen Bergmanns. Ein Moratorium ohne neue Sicherheiten und Kompensationen dürfte in der Wiedergutmachungskommission kaum eine Mehrheit finden. Vor der Unmöglichkeit, die Frage aus eigenen Kräften zu lösen, dürfte sich die Reparationskommission an die verbündeten Regierungen wenden. Diesen Augenblick, so führt das Blatt weiter aus, würde wohl Lord George wählen, um mit seinem Reparationsplan entweder in London oder in Washington hervorzutreten. Die französische Regierung scheine aber nicht geneigt, ihm auf diesem Wege zu folgen. Sie habe selbst ein Finanzprogramm ausgearbeitet, das den Sturz der Mark geschaffenen Schwierigkeiten Rechnung trägt. Briand werde bereits heute im Zuge von Le Havre nach Paris mit Doucet konferieren und die übrigen verbündeten Regierungen würden sofort von diesem Plan in Kenntnis gesetzt werden.

Hardings Völkerbund.

Washington, 28. Nov. In der Presse werden Pläne Hardings hinsichtlich des neuen Völkerbundsproblems diskutiert. Danach seien folgende Punkte aufgestellt worden: 1. die Vereinigung aller Nationen in einer Völkervereinigung, die aber nicht das Recht haben soll, irgendwelche Eingriffe in die Souveränität eines Staates vorzunehmen, 2. die Einsetzung eines internationalen Weltgerichtshofes, der die Fragen des internationalen Rechtes klären soll, 3. eine gründliche Untersuchung der Kriegursachen zur Verhinderung künftiger Kriege.

Jährliche Versammlungen dieser Völkervereinigung sind in Aussicht genommen. Ihr würden nicht nur die Großmächte, sondern auch die kleinen Staaten, sofern sie den Wunsch hätten, an den Beratungen teilzunehmen, angehören.

Drei türkische Regierungen.

London, 28. Nov. Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Athen, demzufolge Enver Pascha an die Regierung von Ungarn ein Ultimatum gesandt haben soll, in dem er mit einem militärischen Vorgehen drohe, wenn die Regierung seinen Forderungen nicht gerecht werde. Das Ultimatum sei unterzeichnet: Enver Pascha, Chef der bolschewistischen türkischen Regierung.

Landwirtschaft.

Das ganze Jahr Ziegenmilch. Die meisten Ziegenbesitzer lassen ihre Tiere im Herbst bedecken, sobald sie den Winter über trocken stehen und nur im Frühjahr und Sommer sich des Milchgenusses erfreuen können. Nun lassen sich zweifellos die im Frühjahr geborenen Kämmer leichter aufziehen als die Herbstkämmer, aber die Aussicht, auch den Winter durch eine oder mehrere frischmilchende Ziegen im Stalle zu haben, sollte doch verlockend genug sein, mit der Gewohnheit zu brechen. Die Milchleistungen der einzelnen Ziegen sind sehr verschieden. Die einen liefern nicht sehr erhebliche, aber bis zum folgenden Sommer hohe Erträge, lassen aber sehr bald nach. Am wertvollsten sind natürlich die Tiere, die gleichmäßig eine Höchstmenge von Milch liefern. Aber auch mit ihnen kommt man nicht ohne mühselige Zeit aus. Deshalb tut man besser, Ziegen, die im Frühjahr zuerst gelammt und im Milcherrtrag schon nachgelassen haben, Ende August oder Anfang September zum Bod zu führen, gleichgültig, ob sie brünstig sind oder nicht. In der Regel stellt sich die Brunst dann ein und man läßt die Ziege bedecken. Folgt nun die Brunst bei einer anderen Ziege, so übergeht man diese und läßt die Ziege erst bei der näch-

sten Brunst, die in der Regel nach 3 Wochen wiederkehrt, zum Bod. Mehr als dreimal sollte man die Brunst bei einer Ziege nicht übergehen. Verfährt man in dieser Weise bei mehreren Ziegen, so erzielt man Zwischenräume zwischen den Lammungen und damit eine gleichmäßigere, über einen großen Teil des Jahres sich erstreckende Milchherzeugung. Wer nur 2 oder 3 Ziegen hat, der läßt bei einer die Hauptbrunstzeit ungenutzt verstreichen und führt das Tier erst Mitte März zum Bod oder stellt sie kurze Zeit in den Bodstall. Im Frühjahr äußert sich die Brunst viel weniger deutlich als im Herbst und das zu belegenden Tier ist deshalb täglich zu beobachten. Für die Zucht sind Ziegen, die im Frühjahr eben so deutlich brünstig werden, wie im Herbst, besonders wertvoll. Gegenüber dem Nachteil der schwierigen Aufzucht der Herbstkämmer steht außer dem Vorteil des dauernden Milchtrages die Möglichkeit, die Zahl der Böde zu vermindern, da sich ihre Tätigkeit auf das ganze Jahr erstreckt. So früher für den Deckzeitraum von 10 Wochen für 150 Ziegen 2 Böde nötig waren, genügt bei dem geschilderten Verfahren 1 Bod.

Allgemeines.

— **Gedenket der hungrigen Vögel!** Der Winter steht vor der Tür, Sturm, Regen und Nachtfröste haben Wärmer und Insekten umgebracht oder in ihre Winterschlupflöcher verjagt. Da ist es höchste Zeit, daß der Vogelfreund seinen geliebten Schützlingen den Tisch deckt, damit sie, wenn plötzlich starker Schneeeinbruch oder Frost eintritt, wissen, wohin sie sich zu wenden haben. Da ich einen „sparsamen“ Futterkasten, so wie ich ihn mir vorstellte, nicht aufreiben konnte, ging ich daran, selbst einen zu zimmern. Auf ein Brett von 20 mal 35 Zentimeter Größe, nagelte ich von unten her zwei Holzstäbe, deren Innenraum etwa 3 1/2 Zentimeter Durchmesser und 3 1/2 Zentimeter Tiefe hat. Dann bohrte ich in die vier Ecken des Brettes Löcher, zog kräftige Bindfäden hindurch und hängte es am Gebälk über dem Balkon so auf, daß es vor Regen und Schnee geschützt ist, aber nicht an die Wand stößt und bei der leisesten Berührung in leichtes Schaukeln gerät. Auf diese Weise erfüllt es vortrefflich die beiden Hauptbedingungen eines Futterkastens für eblere Vögel: das Futter ist vor Feuchtigkeit und Einschnitten geschützt, und die Spazier, die alles fürchten, was baumelt oder sich sonst bewegt, wagen sich nicht daran. Wo diese „Krethäule“ mit Gelärm und Gerausch sich breit machen, verschwinden sofort Meisen, Finken, Rotkehlchen, Amseln und andere zwitschernde Gäste, die ich nun täglich von meinem Fensterplatz aus bei ihren Mahlzeiten beobachten kann, und die so zutraulich werden, daß sie nicht einmal bei auf dem Balkon in der Sonne liegende Hund fürchten. Eines der Näschen fülle ich mit Hans, den die Meisen besonders lieben, das andere mit Mischfutter, immer nur halbvoll, damit nichts herausfallen und doch die Spazier anlocken kann; aus diesem Grunde dürfen die Näschen auch nicht zu flach sein. An den Bindfäden, die zum Aufhängen dienen, werden Speckfäden (möglichst ungesalzen) und Rüsse angehängt. Wer das ganze dann noch mit ein paar immergrünen Zweigen ausstüpt, hat zugleich einen wunderhübschen Balkonschmuck für den Winter; nur verbaue man sich nicht selbst die Aussicht, denn das Beobachten der verschiedenen Vogelarten bietet alt und jung, besonders Kindern, immer neue Freude und Belehrung. Wo keine Möglichkeit ist, den Apparat an der Decke zu befestigen, tut's auch ein Wandarm, der etwas länger sein muß als das Brett breit ist, damit es frei hängen kann.

Für das ewig hungrige Proletariat der Spazier, die doch auch gern was im Magen hätten, wird „hinterhand“ eine flache Zigarrenkiste auf die äußere Fensterbank gestellt und mit zwei Nägeln am Fensterrahmen befestigt, in die man geschrotetes Korn streut. Es genügt, wenn dieses Tischleinbedeck vor den ärgsten Schneefahnen geschützt ist, denn wenn die Spazier erst wissen, wo's was gibt, dann warten sie schon am grauen Morgen mit lebhaftem Gelepe und Geschilp auf ihr Frühstück und pöken auf einmal alles leer.

Votales.

Flörsheim, den 3. Dezember 1921.

Beförderung. Herr Rechnungsrat Kils ist zum 1. Dezember unter Beförderung zum Ober-Postinspektor nach Frankfurt versetzt worden. Wegen Wohnungsschwierigkeiten hat er die Leitung des hiesigen Postamtes solange behalten, bis er nach Frankfurt übersiedeln kann. Wir gratulieren.

Liedertag. Zu dem in einer Voranzeige bekanntgemachten Liedertage der Freien Sportvereine wird uns noch mitgeteilt, daß nebst den 10 Brudervereinen, 4 Frauenchöre mitwirken werden. In Anbetracht des reichhaltigen Programms, ist jedem Sangesfreund ein Besuch der Veranstaltung zu empfehlen. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

Kaninchen und Geflügelausstellung. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet heute und morgen im Saale des Gasthauses zum Hirsch die 1. Verbandsausstellung des Kreises Groß-Gerau, veranstaltet vom hiesigen Geflügel- und Kaninchenzüchterverein 1902 statt. Da der Verein keine Mühe gescheut hat, um nur reitragende Tiere zur Ausstellung zu bringen, empfehlen wir den Besuch der Ausstellung einem jeden Zuchtliebhaber aus der Gegend. Das Preisgericht liegt in den Händen erstklassiger Preisrichter von Darmstadt und Umgebung. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

* **Kino.** Sonntag Abend 8.30 Uhr kommt in den Maingoldschloßspielen der mit großer Sehnsucht erwartete Harry Pielschlager „Der Reiter ohne Kopf“ 2. Teil, „Die geheimnisvolle Nacht“ in einem Vorspiel und 6 Riesenszenen zur Vorführung. Der Film ist 3000 Meter lang und dürfte der Größte bis jetzt gezeigte sein. Grandiose Todesverachtende Sensationen zeigt der Film von atemberaubender Spannung und tollkühner Vorführung. Die erstklassigen Zirkusakrobaten sowie die Vorführung mit dem Löwen, werden jeden Besucher in Staunen ver-

setzen. Die Tiere sind aus dem großen Tierpark Hagenbeck zur Verfügung gestellt, was wohl jeden interessieren dürfte. Der Film ist für sich abgeschlossen sowie erläutert das Vorspiel den ersten Teil damit jeder den Film verstehen kann ohne den ersten Teil gesehen zu haben. Zu bemerken sei noch, daß der Saal tadellos geheizt wird.

* Eine ernste Mahnung richtete der Vorstand der Ortsgruppe Breslau vom „Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ an seine Mitglieder. Er ließ nämlich in seinen eigenen Versammlungen folgendes internes Flugblatt verbreiten: „Die Luft ist geladen mit Antisemitismus! Betrachtet die neidischen Blicke der armen Leute, die mit Euch in der elektrischen Straßenbahn fahren! Eure lauten Unterhaltungen ziehen ihre matten und kranken Blicke auf Euch. Eure aufschallenden Kleider fallen den Armen aufs Gemüt! Euer Schmutz gilt ihnen als Zeichen von Steuerflucht. Eure Ansammlungen und Unterhaltungen auf den Straßen zu dreien bis zwölften erregen Argernis, wirken herausfordernd. Beherrscht Euch! Besinnet Euch! Mäßigt Euch! — Jeder Deutsche sollte drei Jahre hindurch Landestrainer anlegen und über den verlorenen Krieg über das zerrutene Vaterland, über unsere toten Väter, Söhne und Brüder trauern! Leset jüdische Geschichte! Der Jude war stets das Opfer der Volksleidenschaften. Leidenschaften gehen stets Hand in Hand mit Leiden. Der Leidensgeist des deutschen Volkes ist voll zum Überfließen! Höre Israel und lerne! Trauer ziemt uns nicht Tanz, Fleiß und Bescheidenheit und nicht Prozeßerei; Helfen, Lindern und Heilen tut not an den Wunden unseres armen deutschen Volkes! Handelt danach, damit Ihr nicht vertilgt werdet aus dem Lande dessen treue Söhne ihr waret, seid und, so Ihr wollt, bleiben werdet! — Der Vorstand der Ortsgruppe Breslau.“ (Das gilt natürlich auch für alle Nichtjuden — die es angeht. D. A.)

VERGISS DIE GEFALENNEN NICHT



SPENDE DEIN SCHERFLEIN ZUM BAU DER GEDÄCHTNISKAPELLE.

J. L. 100.— M.
Ungeannt 30.— M.

Sport und Spiel.

Sportverein 09 Flörsheim. Mit der 1., 2. und 3. Mannschaft begibt sich morgen der Sp. V. nach Rüsselsheim um gegen die F. V. Borussia die fälligen Verbands Spiele auszutragen. Das Vorspiel der 1. M. auf dem hiesigen Plage endete 3:1 für Rüsselsheim. Der Ausgang des morgigen Spieles steht ganz offen. Wenn die Hiesigen ihre Form von den letzten Spielen zeigen, dürfte Rüsselsheim der Sieg schwermgemacht werden. Borussia gilt als erster Anwärter auf die Meisterschaft und wird wohl Alles hergeben um die Punkte unter Dach und Fach zu bringen. Ein spannendes, hartnäckiges Treffen steht bevor. Das Vorspiel auf dem hiesigen Plage hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Hoffen wir daß es auch Rüsselsheim vergönnt ist ein volles Haus zu sehen. Auch bei den Spielen der 2. und 3. Mannschaften wird es heiße Kämpfe geben, denn Borussia wird auch hier die Führung behaupten wollen. Spielbeginn der 3. M. 10 Uhr, der 2. M. 1 Uhr und der 1. M. um 2.30 Uhr. Abmarschzeiten werden heute Abend in der Spielerversammlung bekannt gegeben.

Jugend-Abteilung. Am morgigen Sonntag, 4. Dez. fährt die zweite Jugendmannschaft nach Höchst um gegen die gleiche Mannschaft der dortigen Turn- und Sportgemeinde ein Freundschaftsspiel auszutragen. Abfahrt mit dem Zuge um 9.30 Uhr. Die 1. Jugendmannschaft spielt nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Sportplatz gegen die gleiche genannten Vereins.

Bekanntmachung.

Durch Erhöhung der Löhne für die Gasarbeiter muß der Gaspreis um 10 Pfennig für den cbm. erhöht werden, sodaß sich derselbe auf 1,95 M. pro cbm. ab 1. November des Jahres ab stellt. Gleichzeitig wird noch bekannt gegeben, daß nach der Zuschrift der Rheinischen Kohlenhandel und Rhederei Gesellschaft m. b. H., in Mülheim (Ruhr) vom 1. Dezember ds. Js. ab eine Preiserhöhung bei Kohlen (je nach der Sorte) von etwa 150—250 M. die Tonne ab Jede eintritt. Hierzu kommt die Erhöhung der Eisenbahn und Schiffsfrachten zum Oberrhein und der Vorfrachten zu den Häfen. Die Höhe der Kohlensteuer steht noch nicht fest. Das ist eine Versteuerung der Kohle in bisher noch nie gezeigtem Ausmaß, sie setzt sich automatisch auf die Gasproduktion fort. Außer durch die Kohlenpreiserhöhung muß für das Gas eine weitere Preissteigerung eintreten zum Ausgleich der wesentlichen Materialpreiserhöhungen und sonstigen Unkosten. Zum 1. Dezember ist mit einer entsprechenden Preiserhöhung des Gases zu rechnen. Die Festsetzung und Bekanntgabe des neuen Preises wird erfolgen, sobald die genauen Unterlagen über die neuen Kohlenpreise vorliegen.

Der Gemeindevorstand.
Lauf, Bürgermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag. Heute sind die Jungfrauen zur hl. Beicht eingeladen.
2. Adventsonntag.
7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr Schulmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt,
Gem. Kommunion der Jungfrauen, nachm. 2 Uhr Advents-
Andacht.
Montag 7 Uhr 2. Seelenamt für Kath. Müller geb. Kraus.
7 1/2 Uhr gest. Korateamt für Fam. Phil. Bödel.
Dienstag 8 1/2 Uhr hl. Messe für Marg. Ritter st. Kranzpende,
(Schwesternhaus), 7 1/2 Uhr Korateamt für Fam. Sgn. Ritter.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 4. Dezember 1921.
Beginn des Gottesdienstes nachm. 2 Uhr.

Bereins-Nachrichten.

Sportverein 1909. Heute Abend um 8 Uhr Spielerversammlung
für sämtliche Mannschaften im Vereinslokal. Alle müssen
anwesend sein.
Sängerbund. Sonntag nachmittag um 2 1/2 Uhr
Trauung des Mitglieds Joseph Schall. Zugangkunft im
Gasthaus zur Eintracht. Am Montagabend von 8—10 Uhr
Singstunde im Sängerkloster.
Internationaler Bund der Kriegsoffer. Ortsgruppe Flörsheim.
Samstag nachmittag 4 Uhr Beerdigung unseres verstorbenen
Genossen Jakob Steinbrech. Treffpunkt am Sterbehause.
Abends 7 Uhr Versammlung im Sängerkloster.
Freie Sportvereinsung. Sonntag nachmittag 1 Uhr Zusammen-
kunft im Sängerkloster. Erscheinen aller Funktionäre ist un-
bedingt erforderlich.
Sum. Musikverein Eintracht. Samstag Abend um 8 Uhr Musik-
stunde im Gasthaus zum Stern.
Sum. Musikgesellschaft Pyra. Samstag Abend 8 Uhr Musikstunde
im Vereinslokal.
Kirchenchor. Der Chor führt morgen den versprochenen Besuch in
Weilbach aus. Abmarsch 1 1/2 Uhr vom Vereinslokal. Chor-
bücher und Abzeichen nicht vergessen. Es wird vollzählige
Teilnahme ganz bestimmt erwartet.
Kath. Jünglingsverein. Sonntag nachmittag 4 Uhr pflichtmäßige
Versammlung für alle Mitglieder. Auch unsere Schutzmit-
glieder und Gröndler sind herzlich eingeladen.

Dass wir Persil jetzt wieder kriegen
Macht uns den Waschartag zum Vergnügen



Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust; im Nu
ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem
Rasen gebleicht. Dabei große Ersparnis an Ar-
beit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

Ist das beste selbsttätige Waschmittel!
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Preis das Paket 7.— Mk.

1 bis 2 Morgen

„Ackerland“

zu pachten gesucht.

Näheres im Verlag der Zeitung.

Fugenlose

Trauringe

bekommen Sie mit Ihrem alten
Golde billigt angeliefert.
Eigene Fabrikation.



Baumwoll- Waren

kaufen Sie immer am
besten und billigsten bei

A. P. & E. Weil
MAINZ

Emmeranstrasse 28
Augustinerstrasse 51.

Schirmreparaturen und Über-
ziehen wird fachmännisch
ausgeführt. Bestellungen
auf neue Schirme werden
angenommen in der An-
nahmestelle „Fahrrad“ und
Zigarrenhandlung Frz. Hartmann
Grabenstraße. Jean Gutjahr,
Schirmmacher.

Gänskippelschorsch's Abenteuer

in 5 Hefchen à 1.— Mark

erhältlich bei

Heinrich Dreisbach, Karthäuserstrasse 6.

50 000 Mark Belohnung

demjenigen der uns nachweist, daß in dem Film

Der Reiter ohne Kopf II. Teil
„Die geheimnisvolle Macht“

7 Affe

Harry Piel

nicht die Hauptrolle spielt
Jedermann muß sich den Film ansehen. Ein Vorspiel
erklärt den 1. Teil.

Sensation auf Sensation. Atemlose Spannung

Vorstellung Sonntag Abend 8³⁰ Uhr

Saal geheizt. Klavier- und Violinbegleitung.

Maingold-Lichtspiel-Gesellschaft.

H. J. Duchmann.

Empfehle:

Wirsing, Rotkraut, Feldsalat, Gelberüben, eingemachte
Gurken, Sauerkraut und Roterüben. Zwiebeln
Pfd. 1.25 Mk., Marmelade, selbstge-
kochte Zwetschenlebkuchen, Sirup
Eier, sowie sämtl. Kolonial-
waren z. bill. Preisen.

A. Schick, Eisenbahnstrasse.

1 Paar Schaftenstiefel

Nr. 44 und ein Paar

Sonntagsstiefel Nr. 44

fast neu, billig zu verkaufen.

Näheres im Verlag der Zeitung.

Mollige

Mollige

Wintermäntel

denkbar grösste Auswahl, billigste Preise.

Winter-Mäntel mit farbigen Unterkragen	245.—	195.—
Winter-Mäntel aus gemustertem Flauch	375.—	295.—
Winter-Mäntel aus gutem Wollflausch	570.—	475.—
Winter-Mäntel aus gutem Wollflausch (Eskimo)	775.—	675.—
Winter-Mäntel in Velour de laine, in allen mod. Farben	1175.—	975.—
Winter-Mäntel aus besten Stoffen, mit Pelzbesätzen	1675.—	1475.—
Astrachan-Mäntel ganz auf Futter	1075.—	975.—
Plüsch-Mäntel Velour du Nord	1675.—	1475.—

Wiesbaden

Langgasse 32

Schloss

Wiesbaden

Langgasse 32

Grösstes Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Der Bummel-Petrus

Wer wird denn weinen, wenn man auseinandergeht. — Salome, (Foxtrott)

Vergissmeinnicht (Foxtrott). — Beim Holderstrauch. — Destiny-Walzer

und sonstige Neuheiten in Schallplatten sind eingetroffen bei

Heinrich Dreisbach, Karthäuserstrasse 6

Telefon Nr. 59

Flörsheim a. M.

Telefon Nr. 59.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

Ausgereift und köstlich

Weinbrand in allen Preislagen „Alleinverkauf“ H. Schmitt, Flörsheim a. M. — Telefon 99 — Brannwein-Ausschank.

Einladung.

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich, die werte Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend zu seiner am **Samstag, den 3. u. Sonntag, den 4. Dez.** im Saale des Gasthauses „Zum Hirsch“ stattfindenden

1. Verbands-Ausstellung

ergebendst einzuladen.

Eröffnung: Samstag, den 3. Dez. 1921 nachmittags 2 Uhr.
Schluss: Sonntag, den 4. Dez. 1921 nachmittags 6 Uhr.

Zur Ausstellung gelangen etwa 400 Nummern.

Um zahlreichen Besuch bittet

Geflügel- und Kaninchenzuchtverein 1902 Flörsheim.



Freie Sportvereinigung (Abtlg. Sänger)

Flörsheim am Main.

Mitglied des deutschen Arbeiter-Sängerbundes.

Leitung: Herr A. Krüting, Höchst am Main.

Einladung

zu dem morgen Sonntag, den 4. Dez. im Sängerkloster stattfindenden

L * I * E * D * E * R * T * A * G

Saaloöffnung 2½ Uhr.

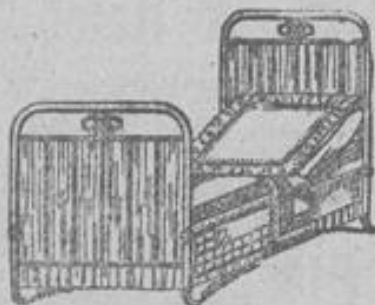
Anfang 3 Uhr.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder des D. A. S. 3.- Mark.

Der Vorstand.

N. B. Die Veranstaltung findet bei gut geheiztem Saale statt.



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!!

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten	Deckbetten	Matratzen	Daunen-Decken
Holzbetten	Plumeaus	Bettfedern	Steppdecken
Kinderbetten	Kissen	Daunen	Wolldecken

Eigene Anfertigung aller
Bettwaren und Matratzen
unter Verwendung bester
Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Wiesbaden

Bärenstrasse 4

Bärenstrasse 4

Grosse Gelegenheitskäufe. in Qualitäts-Schubwaren!

Wollen Sie preiswert kaufen, so müssen Sie jetzt Ihren Bedarf für Herbst und Winter bei uns decken.

Wir offerieren so lange Vorrat reicht:

Damenhalbschuhe m. u. o. Lackapp. mod. Formen 135, 118, 98, 88
Damenhalbschuhe elegante Modelle 195, 165, 155, 135
Lackbesatz Damenstiefel m. farb. Einlagen 138.—
Damenstiefel, beste Strapazierst. m. u. o. Lack 148, 138, 128, 118,
Herrenstiefel m. u. o. Lack mod. Formen 165, 155, 135, 128
Herrenstiefel, braun von Mt. 175.— an
R'boy-Kinderstiefel, feste Strapazierstiefel 27/35 89.50, 84.50, 78
Ein Posten Damenpangenschuhe, echt Chevreau u. Bockst. 118
Niesenauswahl in Kindleder-Artikeln für Herren, Damen
und Kinder, sowie alle Arten Kamelhaare- und sonstige
Winterschuhe in bekannter Güte, billigst.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster
Schusterstraße und Bebelstraße.

Schuhhaus David

Schusterstraße 35 — Mainz — Ecke Bebelstraße.

Fusschmerzen, Gehbeschwerden

Schmerzhaftes Ermüden von Aicht, Rheumatismus,
Schwach-, Senk-, Hohl-, Spreiz- und Knickfüsse
beseitigt rasch und sicher durch individuell gefertigten
Fussstützen aus Duraluminium System Fuchs
Federleichtes Gewicht. In dem kleinsten Schuh zu tragen.
Zahlreiche Anerkennungen. Beste Referenzen.

— Redressionsbandagen für X- und O-Beine —

Geradehalter für Erwachsene und Kinder.

Man wende sich vertrauensvoll an

Orthopädisch mech. Anstalt Friedrich Fuchs
Wiesbaden, Mainzerstr. 50. T 2994 Wiesbaden

Sprechzeit: 9-12 Uhr, 3-6 Uhr.

Spielwaren Baumschmuck Geschenkartikel

In grosser Auswahl.

Sonntag, den 4. Dezember von 1-5 Uhr
den 11. Dezember von 1-5 Uhr
den 18. Dezember von 1-5 Uhr
ist unser Geschäft geöffnet.

Kaufhaus Schiff

Höchst a. M., Königsplatzstr. 9, 11

Lacke und Oelfarben

In bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und
Fuldbodenöl, Kreide in Qualität, Bolus, Glas, sämtliche Erbsen- und
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main.
Telefon 99

Eingang

von

Herbst-Neuheiten in Herren- u. Knaben- Bekleidung

in reicher Auswahl und preiswerten Qualitäten.

Bruno Wandt Wiesbaden
Kirchgasse 56

Montag beginnen
neue Kurse.



Gander's
praktische Methode
in kurzer Zeit eine schöne
Handchrift.

Buchführung, Stenographie
u. Maschinenschreib. Prosa, gratis.

Gander, Mainz
Schillerstrasse 48.

Aden! Nur Aden!

Stadthausstr. 6.

werden

Herren-, Damen- und
Kinderhüte

gereinigt, gefärbt u. gefärbt
bei billiger Berechnung. Ver-
kauf aller Art Pelzwaren u.
jeder Reparatur derselben.

Philipp Thomas
Mainz, Stadthausstrasse Nr. 6.

Aden! Telefon 2135 Aden!

Alle Sorten brauchbare

Flaschen

kauf zu höchsten Preisen aus

auswärts

Flaschenhandlung Klein
Wiesbaden, Mainzerstr. 4. Tel. 5174

Sager: Poststrasse 7
Bestellung werden abgeholt.

Bruch

Heilung

ohne
Operation
ohne
Berufsstörung
auf
naturgemäßem
Wege

Habenichts Spezial-Institut für Bruchkranke

Mainz Boppstr. 14 Mainz

Sprechstunden:
jeden Freitag von 9 bis 1 Uhr

Warne vor Nachahmern!

Die Anwendung des Verfahrens
ist sehr einfach und erfordert täg-
lich kaum 1 Minute Zeit. — Pro-
spekt, 300 Adr. Gesünder aus fast
allen Gegenden, aus d. ausfüh-
rende Schrift über die „Habenichts
Methode“ wird Bruchleidenden
auf Wunsch vom

Haupt-Institut Köln
U. Sachsenhausen 39
gegen Rückporto zugesandt.